Redaktion und Administration:
Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29
und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 7 UHR ABENDS

12 Heller
für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 6

Nr. 1. Krakau, Mittwoch, den 12 August 1914. I Jahr.

Oesterreich und Frankreich im Kriegszustand

Abbruch der diplomatischen Beziehungen. - Ueberreichung der Pässe an die Botschafter.

Wien, 12 August.

(Amtliche Meldung des k. k. Tel.-Korr.-Bur.) Dem k. u. k. Botschafter bei der französischen Republik Grafen Szecsen sind von der französischen Regierung die Pässe zugestellt worden. Ebenso wurden dem Botschafter der französischen Republik am k. u. k. Hofe, Herrn Dumaine, auf sein Ansuchen die Pässe ausgefolgt.

Abberufung seitens Frankreichs. — Konformer Schritt seitens der Monarchie.

Paris, 12 August.

(Meldung des k. k. Tel.-Kor.-Bur.) Der österreichischungarische Botschafter Graf Szecsen hat gestern abends Paris verlassen.

Die Agence Havas veröffentlicht hiezu nachstehende Note: Die französische Regierung hielt dafür, dass es dem französischen Botschafter in Wien nicht möglich sei, auf seinem Posten zu verbleiben. Der Botschafter Oesterreich-Ungarns in Paris verlangte auch seinerseits die Pässe. Es wurden Verfügungen getroffen, seine Abreise unter Beobachtung der üblichen internationalen Courtoisie zu sichern.

Der grosse deutsche Sieg bei Mühlhausen.

Franzosen auf der Flucht. -- Die katastrophale Niederlage bei Mühlhausen.

Berlin, 12 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Tel.-Kor.-Bur.“) Das amtliche Wolff-Bureau ergänzt seine gestrige (bereits verzeichnete) Meldung über die siegreiche Schlacht bei Mühlhausen heute durch folgende wichtige Nachtragsmeldung:

Von Belfort in Oberelsass vorgedrungener Feind, etwa drei Divisionen, heute bei Mühlhausen aus verschanzter Stellung herausgeworfen und geschlagen. Unsere Truppen verfolgen den Feind.

Ungeheurer Jubel in Berlin.

Berlin, 12 August.

Das Wolff-Bureau meldet: Unbeschreiblicher Jubel erfüllte gestern abends die Strassen Berlins, als durch Extraausgaben der Zeitungen und durch radfahrende Schutzleute der Sieg unserer Truppen im Oberelsass gegen die Franzosen bekannt wurde. Die Nachricht von der Zurückweisung des siebenten französischen Armeekorps bei Mülhausen wurde mit fast noch grösserer Begeisterung aufgenommen als die Meldung von der Einnahme Lüttichs. Nachdem die Meldung beim Generalstabe eingelangt war, eilte der Chef des Generalstabes zum kaiserlichen Schlosse und verkündete die frohe Botschaft. Wenige Minuten später war die Nachricht der Polizeibehörde bekanntgegeben worden, die sie durch Polizeioffiziere im Lustgarten und Unter den Linden verkuenden liess. Es herrschte ueberall grösste Begeisterung. Der Zufall wollte es, dass Unter den Linden gerade ein Regiment vorbeigezogen kam. Die Soldaten sangen die „Wacht am Rhein“, in die das Publicum begeistert einstimmte. Bis in die späten Nachtstunden war das Leben in den Strassen Berlins im Zeichen der Begeisterung und Freude.

Die Stellung Rumäniens.

Bukarest, 12 August.

Das Blatt „Seara“ schreibt: Wenn Rumänien auf eigenen Wunsch oder unter dem Zwange der Verhältnisse sich veranlasst sehen würde, aus seiner Neutralität herauszutreten, so könnte es keinem Zweifel unterliegen, dass seine künftige Stellung an der Seite der Zentralmächte wäre.

Der serbische Generalstabschef in Nisch.

Der serbische General Putnik, welcher nach seiner Rückkehr aus Oesterreich längere Zeit in Turn-... krank darniederlag, ist in Nisch angekom-

Die Abreise unserer Gesamdtschaft von Cetinje.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Gestern nachmittags ist Gesandter Otto mitsamt seiner Familie unl dem gesamten Gesandtschaftspersonal in Wien eingetroffen.

Dem Vertreter der „Neuen freien Presse“ gegenüber äusserte sich Gesandter Otto, dass seine Abreise von Cetinje und die Reise über die montenegrinische Grenze ohne jeden Zwischenfall erfolgt ist. Die Stimmung in Montenegro kann als gedrückt bezeichnet werden. Die Bevölkerung ist noch vom letzten Kriege her sehr erschöpft. und befindet sich in finanzieller Not. Die Entscheidung — sagte der Gesandte — erfolgte nach langem Schwanken. Der König, die Friedenspartei und zum Teil auch die Regierung sprachen sich für die Bewahrung der Neutralität aus. Zuletzt siegte doch die Partei, welche die Solidarität mit Serbien befürwortete. In Cetinje herrschte Ruhe. Der Gesandte sowie seine Familie waren keinerlei Chikanen ausgesetzt, und die Regierung benahm sich gegen sie höflich.

Den Abreisenden schlossen sich die Gemahlin des deutschen Gesandtschaftssekretärs, sowie vier Reichsdeutsche an.

Telegramme.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Paris, 12 August.

Die Agentur Havas meldet via Rom: Der österr.-ungar. Botschafter Graf Szesen reiste von Paris mit einem Sonderzuge ab, und begibt sich vorläufig nach Italien. Sowohl seitens Frankreichs, als auch Oesterreichs wurden alle Verkehrungen getroffen, dass die Abreise der Botschafter den Traditionen gemäss, unter Beobachtung der herkömmlichen internationalen Koutoisie erfolge. Die Konsuln beider Staaten sind von dem Beschluss der Regierung verständigt worden. Die Botschafter der Vereinigten Staaten in Wien und Paris übernahmen die Fürsorge für die französischen bzw. die österr.-ungarischen Interessen.

Wien, 12 August.

Die „Wiener Zeitung“ gibt kund: Der Kaiser hat an den Botschafter in Berlin folgendes Handschreiben gerichtet: „Lieber Graf Szegenyi Marich! Nach langjährigen öffentlichen Dienste, in dessen Verlauf Sie zwei Jahre mein ungarischer Minister a latere waren, und weiters durch nahezu 22 Jahre als mein ausseordentlicher Botschafter in Berlin in ausgezeichneter Weise tätig waren, sind Sie in den dauernden Ruhestand getreten. Indem ich Ihrer Bitte willfahre, sehe ich mit Bedauern ihren Austritt aus dem Activdienst und betrachte es als Herzensbedürfnis Ihnen für Ihre fruchtbringende, stets vom lebhaftesten patriotischen Geiste beseelte Wirksamkeit, besonders aber für Ihre bedeutende Wirksamkeit in Berlin meinen Dank, den Sie durch besonderes Vertrauen meines erlauchteten Bundesgenossen, des deutschen Kaisers und Königs von Preussen zu verdient haben und meine vollkomenste Anerkennung auszusprechen.

Als äusseres Zeichen derselben verleihe ich Ihnen das Grosskreuz meines St. Stephan Ordens in Brillanten, mit Nachsicht der Taxe.

Wien, 4 August 1914.

Franz Joseph m. p.

Wien, 12. August.

Der Ministerpraesident Graf Stuergkh hat im Namen der Regierung für die Zwecke des Roten Kreuzes, zur Unterstützung der Familien der zu den Waffen berufenen Soldaten, sowie für die Zwecke der vormundschaftlichen Action während der Kriegszeit je 10.000 Kronen gespendet.

Wien, 12 August.

Blättermeldungen zufolge, **ist das unter dem Kommando des Obersten des Generalstabs Hoen, befindliche Kriegspressequartier nach seinem Bestimmungsorte abgereist.**

Wien, 12 August.

Das „N. W. Tagblatt“ teilt mit: Der Kaiser hat die Erzherzogin Zita eingeladen, die Zeit über, die der Erzherzog Karl bei de Armee verbringen werde, mit ihrem Kindern im Schönbrunner Schlosse zu wohnen. Erzherzogin Zita wird in die Gemächer einziehen, welche ehemals Fürstin Elisabeth Windischgraetz bewohnt hatte.

Ein russischer Angriff auf Brody zurückgewiesen.

Kavallerie mit Maschinengewehren zurückgeworfen.

Wien, 12. August.

Im Norden versuchten russische Kavalleriepatrouillen östlich der Weichsel gegen den Sanfluss vorzudringen, wurden aber überall zurückgewiesen.

Gegen Brody versuchten die Russen mit drei Eskadronen und Maschinengewehren vorzugehen, wurden aber über die österreichische Grenze zurückgeworfen.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 12. August.

Im Süden ist heute nichts Besonderes vorgefallen. Es kam nur zu unbedeutenden Grenzscharmützeln.

Neuer grosser Sieg der Deutschen.

Ein französischer General gefallen.

Berlin, 12. August.

Offiziell wird gemeldet: Eine vorgeschobene gemischte Brigade des französischen 15. Armeekorps wurde von unseren Truppen bei La Garde in Lothringen angegriffen. Der Gegner wurde unter schweren Verlusten in den Wald von Parroy noröstlich von Louneville zurückgeworfen und hat in unseren Händen eine Fahne, zwei Batterien, vier Maschinengewehre und 700 Gefangene gelassen. Auch ein französischer General ist gefallen.

Die Bedeutung des Sieges von Mühlhausen.

Mit Wörth zu vergleichen.

Berlin, 12. August.

Das Wolff'sche-Bureau meldet: Der Sieg von Mühlhausen, der nach der Zahl der Kämpfer und nach seiner Bedeutung mit Wörth zu vergleichen ist, ist auch deswegen wichtig, weil das geschlagene 7. Korps als französisches Elitekorps gilt. Die Wirknng der deutschen Geschütze soll glänzend und über alles Lob erhaben gewesen sein.

Telegramme.

Wien, 12 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Blätter melden: Die montenegrinische Regierung hat Deutschland den Krieg erklärt. Der deutsche Gesandte in Cetinie, Eckart, hat von der montenegrinischen Regierung die Pässe erhalten. Gesandter Eckart ist bereits von Cetinje abgereist.

Rom, 12 August.

Die Stephanische Agentur erklärt auf Grund von Informationen aus autentischer Quelle in bestimter Weise dass der Entschuss des oesterreichisch-ungarischn Botchafters Merey in keinerlei Zusamenhang mit der gegenwärtigen politischen Lage steht. Die öffentliche Meinung in Italien zollt den grossen Verdiensten des Botschafters volle Anerkenung und wünscht ihm in herzlichster Weise rasche Wiedererlangung seiner Gesundheit, die durch unermüdliche Arbeit an der Ausgestaltung der gegenseitigen Beziehungen zwischen den beiden verbündeen Staaten erschüttert wurde.

Der Miniser des Aeusseren erschin gestern in der österr.-ungarischen Botschaft, um sich vom Botschafter Merey zur verabschieden und konferierte mit ihm eine Stunde lang, wobei er Botschafter Merey Grüsse und Wünsche des Königs von Italien überbrachte.

Die Mitglieder der Botschaft sowie höhere Beamte des Ministeriums des Aüseren wünschten sich auf dem Bahnfof zu begeben, um vom Botschafter Abschied zu nehmen, nahmen jedoch auf sein ausdrückliches Ersuchen davon Abstand.

Nordamerika, die Schutzmacht der Monarchie.

Der Schutz der Angehörigen Oesterreichs-Ungarns in Serbien war bekanntlich dem deutschen Gesandten in Nisch, Herrn v. Giesinger, anvertraut worden. Da dieser nun infolge der Kriegs erklärung Serbiens an Deutschland das serbische Königreich verlassen hat, so ist der Schutz über die Oesterreicher Ungarn und die Reichsdeutschen in Serbien vom Konsulat der Vereinigten Staaten übernommen worden. Die nordamerikanische Union hat in Serbien keinen eigenen Gesandten beglaubigt. Der Gesandte der Uion hat seinen Sitz in Bukarest.

Wien, 12 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Das „N. W. Tagblatt“ bringt aus Ischl die Nachricht, dass die Fürstin Leontine Fürstenberg, die Mutter des Fürsten Max Egon Fürstenberg auf dem Gute Hubertushof in Strobe verschieden ist.

Berlin. 12 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Die „Norddeutshe Allg. Zeitung“ stellt fest, dass das finanzielle Aufgebot Deutschlands in glänzender Weise die Probe der Mobilisierung und der ersten Kriegstage bestanden hat.

Konstantinopel, 12 August.

„Ikdan“ hat einen Aufruf an die Ottomanen veröffentlicht, in welchen diese aufgefordert werden, zu den Waffen zu greifen, da die Lage sehr ernst sei. Es ist möglich — heisst's im Aufruf — dass die Ottomanen dazu berufen sein könnten, Opfer zu bringen, wie sie die Geschichte noch nie gesehen.

Konstantinopel, 12 August.

Auf eine aus Paris erfolgten Aufforderung, hat der französische Konsul ein Aviso kundgegeben, wornach französischen Dampfern verboten ist bis auf weiteres Konstantinopel zu verlassen.

Sofia, 12 August.

(Bulg. Agent.) Die Sobranje wurde bis zum 29 l. M. vertagt.

Wien, 12 August.

Nach Meldungen von Wiener Blättern aus Rom, hat der Oberst a la suite v. Kleist vorgestern einen Brief Kaiser Wilhelms II dem Könige von Italien, Viktor Emanuel, überbracht und reiste abends sofort nach Berlin ab.

Berlin, 12 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Das „Berliner Tagblatt“ schreibt: In unserer Redaction erscheinen noch immer flüchtige Deutsche aus Belgien, deren glaubwürdige Schilderungen vom Ausbruche eines fürchterlichen Fanatismus in Belgien Zeugnis ablegen. Einen Deutschen, einen in der rue St. Pierre in Brüssel wohnhaften Metzgermeister hat der Mob förmlich in Stücke gerissen und schrie dabei: „Er soll den Tod erleiden, den er verdient!“

Eine Familie, die durchs Menschengedränge mit 7 Kindern flüchtete, verlor 3 Kinder, welche von rasenden Menschenmassen niedergerannt und zu Tode erdrückt werden sind.

Eine Frau, die während der Flucht ebenfalls ihre Kinder verloren hat, wurde im Bahnzuge irrsinnig, sprang aus dem Zuge unweit Münden und ward auf der Stelle tot.

Die internationale Situation.

Die Reichpost schreibt.

Von hoher fremddiplomatischer Seite erhalten wir nachfolgende Information:

„Die Ereignisse nehmen für Oesterreich-Deitshland einen, wie auch zu erwarten war, günstigen Verlauf. Rumänien wird neutral bleiben und hat bereits in Petersburg unzweideutig wissen lassen, dass es keine Ueberschreitung seiner Grenzen durch russiche Truppen dulden wird. Auf dem Balkan bleibt Serbien nicht nur isoliert, sondern es kann überdies niemand verhindern, dass seine Grenzen von irregulären Mazedoniern und Albanien beunruhigt werden. Die Türkei wird nichts gegen seine Nachbarn uternehmen, sie steht mit ihrem Sympathien an Seite Oesterreich-Deutschlands. Die Konfiskation ottomanischer Schlachtschiffe durch England ist ein grosser politischer Fehler gewesen; die muselmanische Bevölkerung hat unter Aufbietung der grössten Opfer alles für die Erstarkung ihrer Seemacht aufgeboten, und nun sind ihre Hoffnungen vernichtet. Dass die Aufregung auf Indien übergreifen wird. ist natürlich, bei der guten Organisation Indiens durch England, sowie in Anbetracht dessen, dass die Inder keine Waffen besitzen, wäre es allerdings weit übers Ziel geschossen, wenn man heute schon an einen indischen Aufstand glauben wollte“.

Die Erklärung Japans, das trotz seines Bündnisses mit England seine Neutralität verkündet und seine Haltung von den Ereignissen im fernen Osten abhängig macht, wird um so weniger als ein Erfolg der Entente gewertet als ein solcher nur im Anschlusse Japans an die Entente zu erschen wäre, nicht in einer Neutralitätserklärung trotz des Bündnisses, das allerdings nur auf Ostasien sich beziehen soll. Dort könnte aber Japan wohl nur mit einer der Ententemächte in Konflikt geraten, schwerlich mit einem der Dreibundstaaten.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Die Einnahme von Lüttich.

Berlin, 12 August.

Ueber die Einzelheiten der Einnahme von Lüttich erfährt Ihr Korrespondent: Die Festung war von 20.000 Mann verteidigt, die namentlich in den Fots von Grivegnee sich einige Zeit tapfer hielten.

Der Kampf hätte mit der völligen Vernichtung der Besatzung binnen wenigen Stunden enden müssen, wenn nicht die Belgier alsbald den Rückzug angetreten hätten. **Die Besatzung von zwei Forts wurde hiebei** gefangen genommen, ungefähr 4000 Mann. Der Rest der Armee flüchtete. Die deutsche Armee ist im siegreichen Nachdringen.

Berlin, 12 August.

Das Wolff'sche Bureau meldet:

Ueber die Thätigkeit unserer Flotte auf der gegenwärtigen Phase des Krieges ist bekannt, dass, sie auf drei Kriegsschauplätzen d. h. auf der Nordsee, der Ostsee und auf dem Mittelländischen Meere Teile der deutschen Flotte ihre Tätigkeit bis zu den feindlichen Küsten ausgedehnt haben. Die Unternehmungen beweisen den militärischen, von der Angriffslust durchdrungenen Geist unserer ganzen Flotte. Die Beschiessung und Absperrung des Kriegshafens Libau, wobei von unserer Seite ausser dem kleinen Kreuzer „Augsburg“, auch das Kreuzer-Schiff „Magdeburg“ mitwirkte, wurde von gutem Erfolge gekrönt. Dieser Erfolg wirkte erschreckend, was daraus zu ersehen ist, dass die Hafengebäude in Hangoe in die Luft gesprengt wurden.

Nicht weniger erfolgreich war das Erscheinen unserer auf dem Mittelädischen Meere befindlichen Schiffe an der Küste von Algier und die Beschiessung der befestigten Plätze Philippe Ville und Bone, welche Actionen teilweise den Transport französischer Truppen aufhielten.

Laut Meldungen englischen Blätter hat das heidenmütie Auftreten des kleinen Schiffes „Königin Luise“ unter dem Komando seines unerschrockenen Korvetten Kapitans Biermann in ganz England tiefen Eindruck gemacht und weckte Befürchtungen.

Troz der schwierigen Lage unserer Schiffe auf fremden Gewässern, hat der kleine Kreuzer „Dresden“ — englischen Nachrichten zufolge — den Dampfer „Mauretenia“ bis zum Hafen Halifax verfolgt

Auf der Nordsee drangen unsere Kriegsschiffe mehrmals nacheinander vor, ohne den Feind zu treffen. Es ergibt sich aus der Natur der Kriegsführung auf dem Wasser, dass auf diesem Terrain der Zusamenstoss, der wahrscheindlich zur Entscheidungsschlacht führen wird, unter den jetzt gegeben Umstaenden erst nach einiger Zeit erwartet werden kam.

Berlin. 12 August.

(Amtliche Meldung des k. k. „Kor. Bur.“

Das Wolffische Bureau meldet:

Der Passagier-Dampfer „Prinz Eitel Friedrich“ wurde waehrend der Fahrt von Petersburg nach Stettin am 31 Juli von den Russen konfisciert.

Diese Konfiscation stellt sich als eine unerhörte Verletzung des internationalen Rechts dar, da es doch am 31 Juli noch keinen Kriegzustand gab und zwiscen Kaiser Wilheim und den Zaren noch Depeschen gewechselt werden.

Verlag der „Korrespondenz“, Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawda“ Krakau, Stolarska 6.